

† Hofrat Professor Dr. Jakob Schipper.

Wien, 20. Januar.

Heute nachmittag ist der hervorragende Neuphilologe Hofrat Professor Dr. Jakob Schipper infolge eines Gehirnschlages gestorben. Dr. Jakob Schipper, emeritierter Professor der englischen Philologie an der Wiener Universität und wirkliches Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, war am 19. Juli 1842 in Friedrich-Augusten-Groden, Kirchspiel Mibboge im Großherzogtum Oldenburg, geboren. Er studierte in Heidelberg und Berlin Theologie und Philosophie und neue Sprachen in Bonn, wo er im Jahre 1867 den Doktorhut erwarb. Im Jahre 1876 wurde er als ordentlicher Professor für englische Philologie an die Wiener Universität berufen, wo er im Jahre 1901/02 die höchste akademische Würde, die Rektoratswürde, bekleidete. Im Jahre 1913 zog er sich nach Absolvierung seines Ehrenjahres vom Lehrberufe zurück, war aber noch als Präsident der Prüfungskommission bis in die letzte Zeit tätig. Hofrat Dr. Schipper war von Jugend auf ein gut deutschfreihäutlich gesinnter Mann gewesen und nahm an dem studentischen Leben großen Anteil. Als ehemaliger Heidelberger Korpsstudent interessierte er sich sehr lebhaft für das Couleur- und Verbindungswesen, und die Salzburger Hochschulkurse, die aus diesem Milieu heraus entstanden waren, fanden in ihm einen eifrigen Förderer und aktiven Mitarbeiter. Als im Jahre 1912 der hiezigste Geburtstag Schippers gefeiert werden sollte, bildete sich ein Komitee von Freunden und Schülern des greisen Akademikers, um eine möglichst solenne Festlichkeit zu veranstalten. Auch die akademische Jugend, der Hochschulausschuß und viele Politiker, die mit Hofrat Schipper in den akademischen Fragen zu beraten pflegten, verabsäumten nicht, dem überaus beliebten Lehrer eine Ehrung zu bereiten. Die Hauptfeier wurde von dem erwähnten Komitee, an dessen Spitze der Schüler und Fachgenosse des Jubilars, Universitätsprofessor Karl L u i c k, stand, schon einen Monat früher veranstaltet, da der eigentliche Geburtstag in die Zeit der Universitätsferien fiel.

Hofrat Dr. Schipper war auch literarisch eifrig tätig und hat sowohl selbständige Fachwerke geschrieben als auch solche herausgegeben.

Die wissenschaftliche Persönlichkeit Schippers.

Ueber die Persönlichkeit, das Wirken und die Bedeutung Schippers hatte Herr Universitätsprofessor Dr. Karl L u i c k die Freundlichkeit, uns folgende Mitteilungen zu machen:

Schippers Hauptwerk ist die „Englische Metrik“. In diesem stattlichen Bande ist die erste umfassende Darstellung aller metrischen Formen aus der englischen Literatur enthalten. Es war eine besonders schwierige Aufgabe, an die sich Schipper hier herangewagt hat, und es ist ein erschöpfendes Werk entstanden, dem in den verwandten Philologien wenig andere zur Seite gestellt werden können. Auch als Herausgeber literarhistorischer Arbeiten anderer war Schipper in sehr ausgedehntem Maße tätig. Da zeigte er sich als scharfer Kritiker der Uebersetzung und bekundete zugleich liebevolle Versenkung in den Text und Gewinnung darauf fußender Erklärungen. Besonders hervorragend ist seine Ausgabe der Werke des schottischen Dichters William D u n b a r, dem er auch eine schöne literarhistorische Würdigung in einem handlichen Büchlein mit Uebersetzungsproben gewidmet hat. Von literarhistorischen Arbeiten wäre noch die Gedenkrede auf Robert Burns in der Festigung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und ein umfangreiches Buch über Shirley zu erwähnen. Dann sind zu nennen „De versu Marlovii“, „Englische Alexiuslegende“, „Zur Kritik der Shakespeare-Bacon-Frage“, endlich seine Aufsatzsammlung „Beiträge und Studien zur englischen Kultur- und Literaturgeschichte“, die im Jahre 1908 erschienen ist. Wiederholt hat Schipper auch im Feuilleton der „Neuen Freien Presse“ wertvolle Gedanken in einer für die breiten Kreise der Intelligenz bestimmten Form niedergelegt; auch seine „Lebenserinnerungen“ hat er in diesem Blatte vor zwei Jahren veröffentlicht.

Hofrat Dr. Schipper hat sich als Lehrer vorzüglich bewährt und eine große Zahl von Schülern herangebildet. Ein Zeugnis seiner Lehrtätigkeit sind die „Wiener Beiträge zur englischen Philologie“, in denen er Arbeiten seiner Schüler veröffentlichte. Er war ein guter Sprecher, ein gewandter Dialektiker und wußte im persönlichen Verkehr durch sein Entgegenkommen alle Leute zu gewinnen. In bezug auf seine Schüler hatte er ein sehr gutes Auge, und wenn er bei einem eine besondere Begabung entdeckte, dann verstand er es, ihn so zu fördern, daß der Begabte in die Höhe kommen mußte, ohne daß andere dadurch beeinträchtigt worden wären.

Seine Betätigung im Rahmen des Deutschen Hochschulvereines in Salzburg ist bekannt. Fast jedes Jahr weilte er während der freien Hochschulkurse in Salzburg. Vor einigen Jahren trat er an die Spitze der Veranstaltung eines Neuphilologentages, und dank seiner Geschicklichkeit ist diese Tagung ganz ausgezeichnet ausgefallen.

„Mir war Hofrat Dr. Schipper,“ schloß Professor Dr. L u i c k seine Mitteilungen, „nicht nur der verehrte Lehrer, sondern ein guter Freund, mit dem geistig verkehren zu dürfen ich mich glücklich schätzte, dessen Hinscheiden ich heute aufrichtig betrauer.“